

des Forderbaren von ihren eigenen Feinden setzen lassen. Ich kann mich nicht von meiner eigenen Anschauung zu einem Thema distanzieren, nur weil diese von Systempresse oder politischen Gegnern kritisiert wird. Die Standhaftigkeit zur eigenen Linie vermisse ich bei vielen angeblichen Patrioten leider. Distanzierungen und Denunziantentum stehen auch im „eigenen“ Lager auf der Tagesordnung. Wer nicht zu seiner eigenen Anschauung steht, der wird auf Dauer nie etwas erreichen. Denn selbst wenn er einen angeblichen Erfolg einfährt, fährt er diesen dann nur ein, weil er seine Meinung dem System anpaßt. Wer sich immer nur bückt, der ist mitschuld an der jetzigen Situation.

**Nation in Europa: Derzeit sieht es ja europaweit so aus, als würden eher die „Rechtspopulisten“ und nicht die authentischen Rechten das Rennen machen. Sehen Sie in einer solchen politischen Großwetterlage irgendwo einen Platz für authentische Volkstreue wie etwa Udo Voigt oder Sie?**

**Ripfl:** Einerseits muß ich sagen, daß wir keine Bewegungen sind, die sich mit dem Wind drehen. Unsere Aufgabe muß es sein, den Menschen zu zeigen, daß unsere Positionen die richtigen Positionen sind, und wir dürfen keineswegs jene der dekadenten Gesellschaft annehmen. In einigen Ländern werden aber auch die wahren heimatliebenden Kräfte dazugewinnen. Viele in der Gesellschaft wachen auf, wählen zunächst die Rechtspopulisten. Wenn sie sich dann weiter mit Politik beschäftigen, werden sie sehen, wer wirklich reformfähig und reformwillig ist, die Systempatrioten sind es nicht. Ich denke daher, daß der Weg vom Wähler der Rechtspopulisten zu den wahren heimatliebenden Kräften nur noch ein kurzer ist.

**Nation in Europa: Vor wenigen Wochen wurde in Marrakesch der sogenannte UN-Migrationspakt unterzeichnet, der verheerende Folgen für Europa haben wird. Gibt es überhaupt noch eine Möglichkeit, das heraufdämmende Desaster einer Überflutung Europas mit Fremden zu verhindern?**

**Ripfl:** Würde ich nicht an diese Wende glauben, dann würde ich vermutlich aufgeben und keine Politik an vorderster Front mehr machen. Aber jetzt muß sich endlich alles beschleunigen. Viele wachen zwar auf, aber es sind noch zu wenige. Wir müssen die Impulse geben und zeigen, daß unser Weg der einzige Ausweg ist. Wenn wir es nicht schaffen sollten, die Menschen zu überzeugen, dann wird es vermutlich irgendwann keine Völker und Vaterländer Europas mehr geben. Wir müssen aufstehen und gegen diese Entwicklung in den Ring steigen. Der Migrationspakt ist natürlich absolut irre – ebenso wie der Flüchtlingspakt, der auch von Österreich angenommen wurde. Aber wenigstens haben sie ihre Agenda hier so offensichtlich gezeigt, daß wieder viele Menschen begriffen haben, was hier eigentlich passiert und, daß etwas getan werden muß.

**Nation in Europa: Wollen Sie uns zum Abschluß noch Ihre ganz persönliche politische Vision verraten?**

**Ripfl:** Ich denke, meine gesamte Vision hier zu beschreiben, wäre wohl zu umfangreich und würde den Rahmen sprengen. Auf Europa bezogen, befinden wir uns aktuell im Kampffahr um Europa. Bei der kommenden EU-Wahl wird sich zeigen, ob wir die Menschen schon aufwecken konnten.

Meiner Ansicht nach ist diese Wahl auch eine Richtungsentscheidung. Auf der einen Seite stehen Globalisten, die das Projekt aufrecht erhalten wollen, um sich selbst zu bevorteilen und die Hosensäcke vollzustopfen. Auf der anderen Seite stehen jene, die für einen Erhalt der Völker, Kulturen und Vaterländer Europas eintreten. Meine Vision von Europa ist ein Europa, in dem die Völker nebeneinander in ihren Ländern friedlich leben. Natürlich müssen die Länder zusammenarbeiten, aber nicht wie jetzt von einem Bonzenkonglomerat wie der EU diktiert.

**Nation in Europa: Herr Ripfl, wir bedanken uns für dieses aufschlußreiche Gespräch!**

*(Das Interview führte NiE-Chefredakteur Karl Richter.)*

**Unser Interviewpartner** Markus Ripfl, Jahrgang 1994, hatte bis 2018 verschiedene Funktionen bei der österreichischen FPÖ inne, u.a. Bezirksobmann, Landesgeschäftsführer und Wiener Landesvorsitzender des Rings Freiheitlicher Jugend, er war außerdem Mitglied im FPÖ-Bezirksvorstand und zuletzt Ortsparteiobmann-Stellvertreter. Seit 2015 ist er Gemeinderat in Orth an der Donau, seit der Gründung im März 2018 außerdem Bundesvorsitzender von „Die Stimme“ und zuletzt Spitzenkandidat der „Liste ÖXIT – Die Stimme“ für die Wahl zum Europaparlament 2019.



**Markus Ripfl**

Like This Page · February 28 ·

Like

Comment

Share

Write a comment...